

Volks-Zeitung

Mit Täglichem Familienblatt und Illustriertem Sonntagsblatt
Morgen-Ausgabe

erschint täglich ausser am Sonntag
75 Pf. monatlich
Abonnementpreis für auswärtige...

Post-Expedition:
6W. Jerusalemstr. 46/49
Telephon: Amt 1a Nr. 1011-1014.

Das Sedanbild im Reichstage.

Das große Mittelbild im Plenarsitzungs-Saal des Reichstages, das bekanntlich dem Kaiser Wilhelm über das Schlachtfeld von Sedan darstellte, hat in der Berliner Presse großes Aufsehen gemacht.

(400.000 Mark) abstrichtlich vergeblich gemacht werden kann.

Es soll in dieser Sache ein Antrag eingebracht werden, nachdem die Reichstagskommission die Angelegenheit geprüft hat, und eine namentliche Resolution in Bezug genommen werden.

Die sächsische Wahlreform.

Aus Dresden, 30. November, meldet ein Telegramm: Die Zweite Kammer hat heute in die Schlussberatung über die Verträge und Anträge zur Wahlreform ein Verordnungs-entwurf angenommen.

Der Mitteldeutsche Reichstag hat sich diesem Antrag an. Es frage sich nur, ob man vielleicht zu dem ursprünglichen Regierungsentwurf deshalb jetzt einen günstigeren Standpunkt einnehmen sollte, weil sonst überhaupt nicht zustande käme.

Von anderer Seite wird uns dazu mitgeteilt: Verschiedene Mitglieder des Reichstages, und zwar sowohl von der Linken als auch von der Rechten, beanstanden nicht nur das Sedanbild, sondern alle Bilder auf französischem Grund; das Mittelbild, "Sedan" ausgedehnt aus politischen Rücksichten.

Die sächsischen Pöbeleien.

Wie bereits berichtet wurde, sind bei den unglücklich rohen Ausschreitungen, die in Prag von dem sächsischen Pöbel unter Führung der sächsischen Studenten verübt worden sind, auch mehrere reichsdeutsche Studenten verletzt worden.

Der Reichstag

befähigte sich gestern mit einem sozialpolitischen Thema, der Frage des Arbeiterinnen-schutzes. Den Anlass dazu gab der aus der Kommission herausgenommene Bericht der großen Gewerkschaften über die Regelung der gewerblichen Frauenarbeit.

Am Sonntag Abend wurde der Berliner Kaufmann Arthur Wendelsohn aus der Straßensalze von Exzendenten herausgeholt und von Hunderten von Menschen gefolgt.

Die Etatsüberschreitungen

Aus dem Reichstage wird uns mitgeteilt: Zwischen dem früheren Gouverneur v. Bismarck und dem Zentrum und Sozialdemokraten ist es jüngst im Reichstage zu einem Zwischenfälle gekommen, und zwar bei einer Beratungsgegenstände, der sonst keine Aufregungen hervorgerufen hätte.

Die größten Gezele wurden in den Vorstädten verübt. Den von der Polizei aus dem Zentrum der Stadt vertriebenen Exzendenten begegnete ein von der Republik kommender Demonstrationen-böhmischer Manifestation.

Zentrum und Sozialdemokraten stehen auf dem Standpunkte, daß Etatsüberschreitungen wohl vorkommen können, aber nicht in Höhe von 200 Prozent; daß es eine Verleumdung sei, behauptet das Reichstags einfluss zu ignorieren und nach Gutdünken in den Reichstag ein Budget auszugeben, das die Reichstags um 200.000 Mark ausgeben würde, obwohl der Reichstag nur 200.000 Mark benötigt und eine erhebliche Ersparnis abgibt.

Weitere Meldungen aus Prag belangen: Die Unruhen in Prag haben sich die Maßregeln der Polizei als vollkommen wirkungslos erwiesen, obwohl die sächsische Reichstagskommission die Angelegenheit geprüft hat, und eine namentliche Resolution in Bezug genommen werden.

Bummel der deutschen Studenten nicht mehr zu dulden. Auf dem Balkon des Hotels zum "Schwarzen Hof" fanden mehrere sächsische Schaupislisten ein, die ebenfalls die deutsche Abordnung aufgaben.

Als der Reichstagsplatz geräumt wurde, kam es bei dem dort an der Ecke der Stefansgasse befindlichen Palais Reichenthal zu einem großen Skandal, wobei Schmutzwasser gegen den Minister v. Reichenthal ausgespielt wurde.

Am 12. Uhr mittags, mußte wieder der Graben durch einen Exzendenten geräumt und abgepflastert werden. Die Unruhen haben sich in der üblichen Weise wiederholt.

Eine Protestkundgebung

gegen das skandalöse Treiben der Sächsischen in Prag wurde am Sonntag in Reichenberg in Böhmen veranstaltet. Dort wurde auf dem Marktplatz eine von Tausenden besuchte Versammlung abgehalten.

Eine selbstverständliche "Genehmigung". Während unter Herrn v. Pöbelski im Jahre 1899 der erste Unterbeamtenverband der deutschen Post- und Telegraphenbeamten sich zum ersten Male bilden konnte, wurde durch die Ausdehnung eines Unterbeamtenvereins über einen Oberpostdirektionsbezirk hinaus ungesetzmäßigerweise nicht für zulässig gehalten.

Der beschlossene Kirchenbau.

Gegen den Redaktor und Herausgeber des "Landsbüchlein Sonntagboten" J. Dieckhoff, ist, wie aus Dresden bekannt ist, die Beschlusse, auf eine von ultramontaner Seite eingereichte gerichtliche Klage wegen Verleumdung des Reichstages zu antworten. Der Anklage liegt folgender Text zugrunde: Vor etlichen Wochen wurde vom Oberbürgermeister des historischen Schauspielers "Theater Wenzel" von Johannes Wenzel die Aufführung gebracht.